

# Geschäftsbericht 2009



◀ **19. September**  
Austausch eines nuklearen Zwischenkühlers

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG  
37. Geschäftsbericht  
über das Geschäftsjahr 2009



**7. Mai** Am frühen Morgen



## Inhalt

Aktionäre	6
Gesellschaftsorgane	8
In Kürze	10
Vorwort des Präsidenten	11
Umfeld und Ausblick	12
Energieproduktion	14
Technische Hauptdaten/Betriebsdaten	20
Brennstoffversorgung	22
Entsorgung	23
Verwaltung	24
Finanzieller Überblick	26
Struktur der Jahreskosten	28
Erfolgsrechnung	29
Bilanz	30
Eigenkapitalnachweis	32
Geldflussrechnung	33
Anhang zur Jahresrechnung	34
Antrag des Verwaltungsrates	47
Bericht der Revisionsstelle	48



## Aktionäre



Alpiq AG, Olten



Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern



Energie Wasser Bern (ewb), Bern



Axpo AG, Baden



Stadt Zürich

Alpiq AG, Olten	40%
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5%
Axpo AG, Baden	25%
Stadt Zürich	15%

## Verwaltungsrat

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2012)

Giovanni Leonardi, Bodio\*  
Präsident, CEO der Alpiq Holding AG

---

Dr. Manfred Thumann, Lengnau AG\*  
Vizepräsident, CEO der Axpo AG

---

Dr. Conrad Ammann, Zürich\*  
Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich

---

Kurt Baumgartner, Kappel SO\*  
CFO und Mitglied der Geschäftsleitung  
der Alpiq Holding AG

---

Dr. iur. Pirmin Bischof, Solothurn  
Nationalrat, Rechtsanwalt und Notar

---

Dr. Stephan Werner Döhler, Zufikon\*  
Leiter Division Kernenergie der Axpo AG

---

Peter Hirt, Gontenschwil\*  
Leiter Geschäftseinheit Nukleare und Thermische  
Produktion der Alpiq Suisse SA

---

Daniel Kramer, Bern  
Präsident des Verwaltungsrates von Energie Wasser Bern

---

André Moro, Bern\*  
Leiter Energiewirtschaft und Mitglied  
der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern

---

Robert Neukomm, Zürich  
Stadtrat, Vorsteher des Gesundheits- und Umwelt-  
departementes der Stadt Zürich

---

Dr. Urs Rengel, Zollikerberg  
CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

---

Heinz Saner, Olten  
Leiter Management Services und Mitglied  
der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

---

Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld  
Ständerat, Präsident des Verwaltungsrates der Axpo AG

---

Andres Türler, Zürich  
Stadtrat, Vorsteher des Departementes der Industriellen  
Betriebe der Stadt Zürich

---

Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern\*  
Mitglied der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen  
Kraftwerke AG

---

Dr. Andrew Walo, Zürich  
CEO der Centralschweizerischen Kraftwerke AG

---

Michael Wider, Düringen  
Leiter Geschäftsbereich Energie Schweiz und Mitglied  
der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

---

\* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

# Geschäftsleitung Kraftwerksleitung Revisionsstelle

## Geschäftsleitung

---

Peter Hirt, dipl. Ing. ETH

## Kraftwerksleitung

---

Guido Meier, Dr. sc. nat., Physiker  
Kraftwerksleiter

Daniel Rebsamen, dipl. Ing. ETH  
Stellvertretender Kraftwerksleiter

## Revisionsstelle

---

Ernst & Young AG, Zürich

# Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 18. Mai 2010

## In Kürze

Im 30. Betriebsjahr erzielte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) eine Jahresproduktion von netto 8,07 Milliarden kWh (2008: 7,96 Milliarden kWh). Die Stromproduktion erfolgte ohne Abgabe von Luftschadstoffen und klimaschädigenden Gasen.

Die Jahreskosten beliefen sich auf 374,8 Millionen Franken (2008: 316,6 Millionen Franken). Die Produktionskosten betragen 4,64 Rappen pro kWh (2008: 3,98 Rappen pro kWh). Die Erhöhung der Jahreskosten ist massgeblich verursacht durch die Überwälzung eines Teils der Systemdienstleistungskosten auf die Grosskraftwerke.

## Vorwort des Präsidenten



Giovanni Leonardi

Am 30. Oktober 2009 ist das KKG 30 Jahre alt geworden. Dieses runde Jubiläum erfüllt uns alle mit Stolz. Aktionäre, Verwaltungsrat, Betriebsleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können auf eine gemeinsame eindrucksvolle Erfolgsgeschichte zurückblicken. Die immer wieder neuen technischen und betrieblichen Herausforderungen, die fortschrittlichen Arbeitsbedingungen und die traditionell starke Verwurzelung im Solothurner Niederamt machen das KKG zu einem attraktiven Arbeitgeber. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten ihm deshalb lange ihre Treue. 80 Mitarbeiter waren schon da, als das Werk ans Netz ging. Fast die Hälfte der rund 500 Angestellten ist seit mindestens 15 Jahren dabei. Im KKG konzentriert sich somit auf wenige Quadratmeter ein Maximum an Erfahrung. Darum verläuft der Betrieb sicher und reibungslos. Die letzte Schnellabschaltung liegt bereits 19 Jahre zurück. Das ist ein internationaler Spitzenwert der Sicherheit. Es ist uns in all den Jahren auch gelungen, die Anlage laufend zu optimieren, die Jahresproduktion von einst 6 auf 8 Milliarden kWh zu steigern und die Gestehungskosten kontinuierlich zu senken. Auf diesem Pfad wollen wir weitergehen. Wir sind für die Zukunft gut gerüstet – das bestätigen uns auch die Aufsichtsbehörden immer wieder.

Selbstverständlich haben wir unser Jubiläum im erweiterten Kreis unserer Kraftwerksfamilie gebührend gefeiert. Wir haben unseren Geburtstag aber nicht an die grosse Glocke gehängt. Kernenergie wird nicht so geliebt wie Sonnenenergie, Wind- und Wasserkraft. Aber sie wird gebraucht. Weil sie im Dreieck von Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit eine hervorragende Gesamtbilanz aufweist. Weil sie eine unverzichtbare Säule der Schweizer Stromversorgung ist. Und weil das Potenzial der erneuerbaren Energien trotz Subventionsregen auf absehbare Zeit nicht ausreicht, die wegfallenden Produktionskapazitäten und den steigenden Strombedarf auszugleichen. Das sehen auch der

Bundesrat und weite Teile der Öffentlichkeit so. Darum haben Axpo, BKW und Alpiq im Jahre 2008 drei Gesuche für ein neues Kernkraftwerk eingereicht. Das Ziel ist, zwei davon zu realisieren. Damit stehen wir – wenn Regierung, Parlament und Volk es so wollen – vor einer zweiten grossen Investitionsrunde in die Schweizer Kernkraft. Neben dem Faktor Arbeit rückt damit auch der Faktor Kapital wieder vermehrt in den Vordergrund. Und mit ihm die Aktionäre!

In einem regulatorischen Umfeld, das auf eine maximale Gewinnabschöpfung durch den Staat abzielt und Marktpreise durch Gestehungskosten ersetzen will, ist die Bereitstellung von Investitionskapital jedoch zunehmend erschwert. Es wird für die Stromwirtschaft in den nächsten Jahren darum gehen, den für ihre Branche typischen langfristigen Investitionshorizont gegen die kurzfristigen Interessen der Politik zu verteidigen und zu stärken. Auf der andern Seite sind die Unternehmen und Aktionäre der Stromwirtschaft mit der Frage konfrontiert, in welcher Form sie ihre Grossprojekte von nationaler Bedeutung in einem offenen und wettbewerbsorientierten Strommarkt verwirklichen wollen. Mit Blick auf die Geschichte und die Gegenwart des KKG kann die Lösung eigentlich auch in Zukunft nur in Partnerwerken liegen. Ich bin überzeugt, dass es uns mit der Konzentration der Kräfte in gemeinsamen Partnerwerken am besten gelingt, die politischen, wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen der neuen Kernkraftwerksprojekte zu meistern. Wettbewerb ja, Verzettelung der Kräfte nein. Ich danke allen Aktionären, Behörden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement und ihre tatkräftige Unterstützung für unser Kraftwerk. Mit dem Schwung von 30 Jahren gehen wir mit Zuversicht in die nächsten 30 Jahre.

Giovanni Leonardi, Präsident des Verwaltungsrats

## Umfeld und Ausblick

Mit der Änderung der Stromversorgungsverordnung (StromVV) vom 12. Dezember 2008 beschloss der Bundesrat, jenen Teil der Kosten der Systemdienstleistungen, welcher den Endkonsumenten in Rechnung gestellt wird, auf 0,4 Rappen pro kWh zu limitieren. Die ungedeckten Kosten für Systemdienstleistungen müssen die Betreiber von Kraftwerken mit einer elektrischen Leistung von mehr als 50 MW übernehmen. Die vorläufig für die Jahre 2009 bis 2013 vorgesehene Massnahme brachte seit dem Inkrafttreten der Verordnung zusätzliche Kosten für die Kraftwerkbetreiber.

Die 2008 eingereichten Rahmenbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke in der Schweiz wurden aufgrund der behördlichen Grobprüfung durch das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) überarbeitet und mit zusätzlichen Angaben zur Erdbebensicherheit und zum Hochwasserschutz ergänzt. Im Herbst wurden die überarbeiteten Gesuche dem Bundesamt für Energie übergeben. Sie werden zurzeit durch das ENSI geprüft. Der Entscheid des Bundesrates zu den Gesuchen ist 2012, die Volksabstimmung 2013 zu erwarten.

Im laufenden Auswahlverfahren für geologische Tiefenlager für radioaktive Abfälle legte der Bund gegen Jahresende die provisorischen Planungspereimeter fest. Dabei erweiterte er die Zahl der für oberirdische Bauten und Anlagen infrage kommenden Gemeinden. Im ersten Quartal 2010 wird das Gutachten des ENSI zu den Standortvorschlägen vorliegen. Darauf folgend beginnt im Sommer die öffentliche Auflage aller Dokumente und Berichte. Die erste Etappe wird voraussichtlich im Sommer 2011 mit dem Entscheid des Bundesrates abgeschlossen.

Angesichts ehrgeiziger Klimaschutzziele ändern gegenwärtig viele Länder ihre Energiepolitik zugunsten der Kernenergie. So setzt zum Beispiel die britische Regie-

rung unter anderem auf die Kernenergie, um Treibhausgasemissionen im Energiebereich massiv senken zu können. Sie hat deshalb eine Reihe politischer Massnahmen vorgeschlagen, welche die Planung und den Bau neuer Kernkraftwerke erleichtern sollen. Schweden hob das Neubauverbot für Kernkraftwerke auf, das seit 1980 galt. Auch in den USA sind klimaschonende Energietechnologien auf dem Vormarsch. Baugesuche für 26 Reaktoren sind dort hängig. China hat den bereits laufenden Neubau weiter intensiviert. Am Jahresende waren weltweit 56 Reaktoren im Bau.

10. Juni ►

Mit der Lademaschine wird ein Brennelement gezogen.



## Energieproduktion

Das Werk lieferte während 8267 Stunden (2008: 8148 Stunden) zuverlässig Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 20 Tage (2008: 26 Tage). Ausserhalb der Jahresrevision wurde die Energieabgabe ins Netz nie unterbrochen.

Das Jahr 2009 war das 19. Jahr in Folge ohne ungeplante Reaktorschnellabschaltung. Dies ist eine im internationalen Vergleich herausragende Zeitspanne.

### Abgabe von Prozessdampf

Neben der Aarepapier AG, vormals Mondi Niedergösgen AG, wird seit Oktober 2009 neu auch die Papierfabrik Cartasetta-Friedrich & Co. in Däniken über eine neu erstellte Rohrleitung mit Heizdampf versorgt. Die bezogenen Dampfmenge entsprechen der thermischen Energie von 172 Millionen kWh. Durch den Bezug des Heizdampfes vom KKG vermieden die beiden Dampfbezüger die Verbrennung von etwa 18 000 Tonnen Öl und damit die Abgabe von rund 55 000 Tonnen Kohlendioxid an die Umwelt. Für den erweiterten und den neuen Prozessdampfkreislauf wurden moderne digitale Steuerungssysteme eingesetzt.

### Brennelementwechsel und Revision

Die jährliche Anlagenrevision dauerte vom 6. bis zum 26. Juni 2009. Während des Brennelementwechsels wurden 36 neue Brennelemente in den Reaktorkern eingesetzt, der aus insgesamt 177 Elementen besteht. Für die Nachladung wurden ausschliesslich Brennelemente mit wiederaufgearbeitetem Uran (WAU-BE) verwendet. Der Kern enthält im 31. Zyklus 125 WAU-BE, 48 plutoniumhaltige Mischoxid-Brennelemente (MOX-BE) und nur noch 4 Uran-Brennelemente. Ausser den vier Uran-Brenn-



1. Juli Neue Dampfleitung zur Cartaseta

elementen stammt das Kerninventar somit aus rezykliertem Spaltmaterial. Während der Jahresrevision wurden drei Brennelemente mit insgesamt vier defekten Brennstäben entladen. Die Defektelemente wurden im Herbst repariert. Die Ursachenabklärung wird 2010 fortgesetzt mit weiteren Brennelementinspektionen im Ladebecken der Anlage und Nachbestrahlungsuntersuchungen an einzelnen Brennstäben in den Heisszellen des Paul Scherrer Instituts. Mit der Kernkonfiguration für den Zyklus 2010/2011 und mit der Modifikation der Anfahrprozedur sind Vorkehrungen gegen Brennstableckagen getroffen worden.

Während der Jahresrevision wurden umfangreiche Prüfungen und Instandhaltungsarbeiten an maschinen-, leit- und starkstromtechnischen Komponenten und Einrichtungen vorgenommen. Zu den Schwerpunkten der Jahresrevision zählten zerstörungsfreie Prüfungen an verschiedenen Schweissnähten von Komponenten des Reaktorkühlkreislaufes sowie die Dichtheitsprüfung des Sicherheitsbehälters. Alle Prüfungen zeigten durchwegs gute Ergebnisse.

Weiter wurde der letzte von drei Niederdruckvorwärmern ausgetauscht. Der Grund für die Austauschaktion nach 30-jährigem Einsatz waren Abnutzungserscheinungen im Dampfeinströmbereich. Bei den neuen Vorwärmern sind Wärmetauscherrohre, Mantel und Rohrabstützungen aus erosionsbeständigem Werkstoff gefertigt.

In zwei der vier vorhandenen Stränge wurden leittechnische Grossrevisionen mit zahlreichen Baugruppenprüfungen durchgeführt. In einem weiteren Strang wurden die Schaltanlagen umfassend gewartet. An den 2008 in Betrieb genommenen Transformatoren und am Blockschutz wurden Nachkontrollen durchgeführt. Für den Ersatz der Brandmeldeanlage und für das erweiterte Prozessdampfsystem wurden Kabelzugarbeiten durchgeführt.

Zusätzliche Fachkräfte von über hundert in- und ausländischen Unternehmen unterstützten die Belegschaft bei den Revisionsarbeiten. Auf der Anlage arbeiteten täglich bis zu 745 auswärtige Fachleute. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle oder Sachschäden.

## Projekte

Zur Verstärkung der Sicherheitsschranke gegen unbefugtes Eindringen wurden in den letzten Jahren bei Durchgängen verschiedene bauliche und technische Änderungen vorgenommen. Am Übertritt vom Schaltanlagegebäude ins Reaktorhilfsanlagegebäude wurde 2009 der letzte Teil der geplanten Verbesserung des Eindringenschutzes realisiert.

Der in der Revision 2008 begonnene Austausch der Kunststoffeinbauten im Kühlturm wurde 2009 fortgesetzt. Die neu eingebauten Kunststoffkühler geben bisher zu keinen Beanstandungen Anlass.

Aufgrund von Abnutzungserscheinungen an den Wärmetauscherrohren wurden im Verlaufe des Jahres alle drei nuklearen Zwischenkühler durch neue Modelle mit verbesserten Eigenschaften ersetzt.

Verschiedene elektrotechnische Einrichtungen wurden ersetzt, um deren Lebensdauer und betriebliche Zuverlässigkeit zu erhöhen. 2009 wurde der erste Teil des etappierten Austausches der 6-Kilovolt-Kabel der Notstromversorgung abgeschlossen.

2008 wurden Mängel an der Tragsicherheit der Tiefgarage festgestellt. Die umgehend eingeleiteten Sanierungsmassnahmen konnten 2009 abgeschlossen werden.

Während der letzten periodischen Überprüfung des Abluftkamins wurde die Kaminaussenseite ausführlich

## 19. September ►

Ein neuer nuklearer Zwischenkühler wird an seinem Standort aufgerichtet.







**Jahresrevision 2009** Instandhaltungsarbeiten

inspiziert. Dabei wurden die nach 30 Jahren üblichen umweltbedingten Alterungserscheinungen festgestellt. 2009 wurde die Betonaussenfläche des Kamins vollständig gereinigt und versiegelt. Mit dieser Oberflächenbehandlung wurde die Kaminaussenwand gegen Umwelteinflüsse vorbeugend geschützt. Auf Anordnung des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL) wurde der Kamin zur Wahrung der Flugsicherheit mit einer Befeuertung ausgerüstet.

Nach der Revision 2009 wurde mit der Gesamtsanierung und der gleichzeitigen Erweiterung des Personalrestaurants begonnen. Ende 2009 waren die Rohbauarbeiten grösstenteils abgeschlossen und der Innenausbau hatte begonnen.

Nach acht Betriebsjahren wurden im August 2009 die Datenerfassungsrechner des Prozessdateninformationssystems Prodis, das der Überwachung des Betriebszustandes der Kraftwerksanlage dient, ersetzt.

Mit dem neuen Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz wurde die Zuständigkeit für die Erhebung von meteorologischen Daten zur Notfallenschutzplanung an MeteoSchweiz übertragen. Der hinfällig gewordene KKG-Meteoturm in Niedergösgen wurde im September 2009 rückgebaut und das Areal wieder für die landwirtschaftliche Nutzung bereitgestellt.

Im Jahr 2009 wurden mit 20 internen Audits Angemessenheit, Effektivität und Wirksamkeit des KKG-Managementsystems überprüft. Die Ergebnisse der Audits werden bei der Managemententwicklung berücksichtigt.

## Strahlenschutz

Mit einer Kollektivdosis aller im Kraftwerk tätigen beruflich strahlenexponierten Personen von 448 Millisievert (mSv) wurde im Jahr 2009 das beste Ergebnis seit der

Inbetriebnahme des Kraftwerks erreicht. Dies gilt auch für den Mittelwert von 0,45 mSv pro Person bei einer Streuung von 0 bis 8,4 mSv. Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Dosis der Umgebungsbevölkerung betrug weniger als 0,01 mSv und lag weit unter dem vorgegebenen Dosisrichtwert von 0,3 mSv pro Jahr und Person. Die natürlich bedingte Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung betrug im Jahresmittel rund 3 mSv bei einer Streuung von 1 bis über 25 mSv.

## Öffentlichkeitsarbeit

2009 besichtigten rund 21 000 Personen das Werk. Im August wurde ein mehrtägiger Kurs über die Schweizer Stromproduktion für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen durchgeführt.

Die KKG-Medienarbeit erfolgte in Koordination mit Swissnuclear und dem Nuklearforum Schweiz. Besonderes Medieninteresse galt der Kontrolle von und der Aufsicht über Nuklearmaterialien.

Ende Jahr wurde die Besucherausstellung um ein Modell eines Tiefenlagerstollens für abgebrannte Brennelemente erweitert, das im Massstab 1:1 dem technischen Konzept der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) entspricht.

Im November war das KKG an der alle drei Jahre stattfindenden Gewerbeausstellung in Däniken mit einem eigenen Stand präsent. Auf besonderes Interesse stiessen die audiovisuellen Einblicke, welche die Ausstellung zum Brennelementlagergebäude und zum Transfer von verbrauchten Brennelementen bot.

In den Monaten Januar, November und Dezember fanden die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Standortgemeinden statt.



## Organisatorische Anpassungen

Auf Anfang 2010 wurde das Ressort Nukleartechnik in die Abteilung Kernbrennstoff integriert, wodurch neu der gesamte Brennstoffkreislauf in der gleichen Abteilung zusammengefasst ist. Gleichzeitig wurde das Ressort Informatik zur Abteilung Informatik aufgewertet. Damit wird der zunehmenden strategischen Bedeutung und der Vielseitigkeit der Aufgaben dieser Organisationseinheit Rechnung getragen. Das Ressort Logistik und der Fachbereich Rechnungswesen wurden im neuen Ressort Rechnungswesen und Logistik zusammengefasst.

## Personal

Seit dem 1. Januar 2009 werden entsprechend den Vorgaben des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorates (ENSI) auch alle Teilzeitangestellten und die Lernenden im Personalbestand aufgeführt. Ende 2009 beschäftigte das KKG 478 Personen, was insgesamt 455,8 Vollzeitpensen entspricht. Darin enthalten sind nun auch die Teilzeitmitarbeitenden im Besucherwesen, im Personalrestaurant und in der Reinigung sowie 17 Lernende mit den Berufszielen Laborant Fachrichtung Chemie, Elektroinstallateur, Elektroniker, Fachfrau für Hauswirtschaft, Informatiker Fachrichtung Systemtechnik, Kauffrau und Polymechniker.

Im Jahr 2009 legten 1 Pikettingenieur, 3 Schichtchefs und 2 Reaktoroperateure erfolgreich ihre Zulassungsprüfung im Beisein von Vertretern des ENSI ab. Ende Jahr waren insgesamt 59 Mitarbeiter als Pikettingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure vom ENSI für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen. 2 Mitarbeiter bestanden im Jahr 2009 die Prüfung zur Strahlenschutzfachkraft. Insgesamt verfügten im Strahlenschutz 15 Mitarbeiter über eine Anerkennung als Strahlenschutzsach-

verständiger, als Strahlenschutztechniker oder als Strahlenschutzfachkraft.

In zahlreichen Führungs- und Fachkursen vertieften die Mitarbeitenden ihr Wissen und trainierten ihre beruflichen Fertigkeiten. Das obere Kader befasste sich in einem zweitägigen Workshop mit den Themen Generationenwechsel und Wissenstransfer, Reaktorkonzepte, Prozessmanagement sowie mit aktuellen Entwicklungen im Energiemarkt Schweiz. Der KKG-eigene Simulator wurde intensiv für die Grundausbildung und die Wiederholungsschulung genutzt. Eine Gruppe jüngerer Kader nahm an den Grund-, Aufbau- und Vertiefungsseminaren zum Persönlichkeitstraining teil. Für das gesamte Personal wurden Workshops über betriebliches Gesundheitsmanagement angeboten. Diese Weiterbildung erfolgte in sechs Kernmodulen zum Themenspektrum Work-Life-Balance.

Die Notfallübung 2009 thematisierte ein Szenario mit Geiselnahme und Sabotage, verbunden mit dem Verlust der Hauptwärmesenke. Die KKG-Notfallorganisation bewährte sich bei der Bekämpfung des Notfalls.

## Daten

### Technische Hauptdaten des Kernkraftwerkes

Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators (Nennwert)	1020 MW (ab 1.1.2010: 1035 MW)
Elektrische Nettoleistung (Nennwert)	970 MW (ab 1.1.2010: 985 MW)
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	33,8 m <sup>3</sup> /s
Personalbestand Vollzeitpensen	455,8

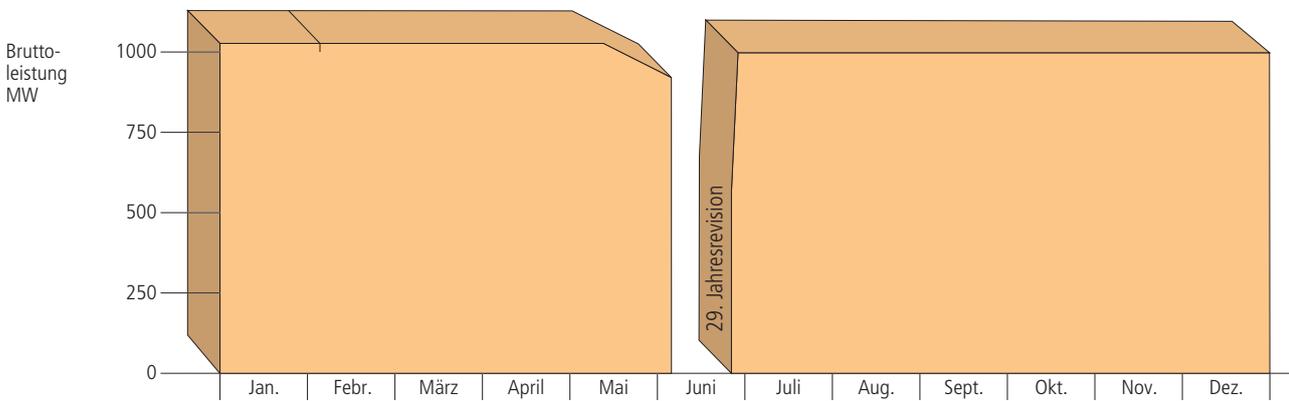
### Betriebsdaten 2009

		2008	2009
Anzahl Betriebsstunden		8148	8267
Bruttoerzeugung	Mio. kWh	8400	8516
Nettoerzeugung	Mio. kWh	7964	8072
– als Elektrizität	Mio. kWh	7892	8007
– als Prozessdampf	Mio. kWh	72	65
davon als Winterproduktion	Mio. kWh	4344	4324
Zeitverfügbarkeit		92,8%	94,4%
Arbeitsverfügbarkeit		93,1%	94,4%
Arbeitsausnutzung		93,8%	95,3%



25. März Vorbesprechung der Jahresrevision

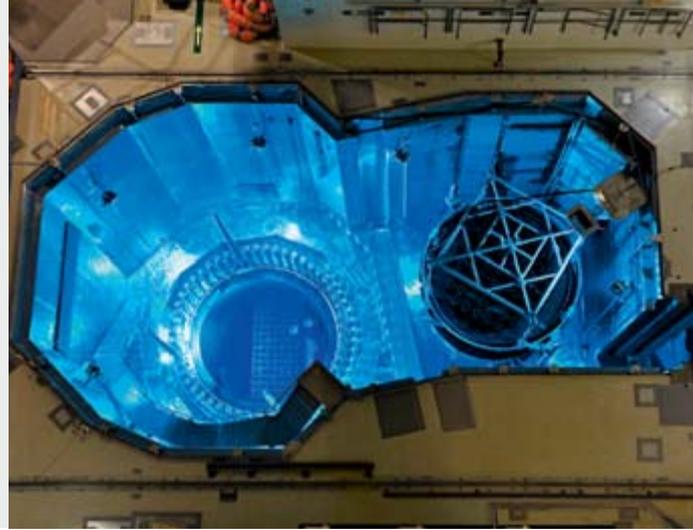
## Lastdiagramm 2009



## Anpassung der elektrischen Brutto- und Nettoleistungsdaten per 1.1.2010

Per 1. Januar 2010 wurde die elektrische Bruttoleistung neu festgelegt und von 1020 MW auf 1035 MW erhöht. Die elektrische Nettoleistung wurde entsprechend von 970 MW auf 985 MW erhöht. Die Anpassung der Leistungsdaten entspricht der Verbesserung des Anlagenwirkungsgrades, die durch zahlreiche Nachrüstungen und Umbauten an sekundärseitigen Komponenten erzielt worden ist. Wesentlich dazu beigetragen haben Optimierungen im Bereich der Hoch- und Niederdruckturbinen, der Zwischenüberhitzer sowie der Einbau neuer Kühler im Kühlturm.

## Brennstoffversorgung



10. Juni Blick in die Reaktorgrube

Die Versorgung des KKG mit Kernbrennstoff basierte wie in den vergangenen Jahren auf der Rückführung von Spaltmaterial aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente (wiederaufgearbeitetes Uran, WAU). Diese Strategie wird bis in die zweite Hälfte des nächsten Jahrzehnts weiterverfolgt. 2009 wurde die elfte Nachladung von WAU-Brennelementen angeliefert, welche unter der Lizenz von Areva NP bei der russischen Firma Mashinostroitelny Zavod (MSZ) in Elektrostal, Russland, hergestellt werden. Die Mischung von WAU mit höher angereichertem Uran aus ehemals militärischen Beständen ersetzt die konventionelle Anreicherung bei den WAU-Brennelementen. Die Rückführung von wiederaufgearbeitetem Uran schont die Natururanreserven und trägt zur Stabilität der Versorgungskosten bei.

Bis Ende 2009 wurden während der 30-jährigen Betriebszeit insgesamt 1757 Brennelemente genutzt. In dieser Zahl berücksichtigt sind 60 frische Brennelemente im Trockenlager, 177 im Kern, 344 im Kompaktlager, 60 im externen Nasslager, 148 im Zentralen Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen (ZZL) und 968, die in La Hague und Sellafield wiederaufgearbeitet wurden.

## Entsorgung

### Betriebsabfälle

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision entstandenen Betriebsabfälle wurden mit bewährten Verfahren für die geologische Tiefenlagerung vorbereitet. Abwasserkonzentrate und Ionenaustauscherharze wurden in Bitumen eingebunden. Brenn- und schmelzbare Abfälle wurden für die Verarbeitung in der Plasmaanlage des ZZL abtransportiert.

### Wiederaufarbeitung und Abfallrücknahme

Alle zu den Wiederaufarbeitungsanlagen in Frankreich und England gelieferten KKG-Brennelemente wurden bis 2008 vollständig rezykliert. Die Konditionierung von hochaktiven Abfällen erfolgt durch die Verglasung der radioaktiven Spaltprodukte in 180-Liter-Edelstahlbehältern. Aktivierte metallische Komponenten, wie Hüllrohre und Endstücke, werden als mittelaktive Abfälle separat kompaktiert und ebenfalls in 180-Liter-Behälter verfüllt. Die Rücknahme von verglasten hochaktiven Abfällen erfolgt schon seit einigen Jahren.

Mitte Oktober 2009 wurde erstmals ein Transport mit mittelaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague in Frankreich zum ZZL durchgeführt. Die verwendeten zwei TN81-Transportbehälter enthielten je 20 Edelstahlbehälter mit Hülsen und Endstücken von ausgedienten Brennelementen aus dem KKG. Die 40 Stahlkokillen werden im ZZL zwischengelagert.

### Zwischenlager

Nach Abschluss der Transportkampagne von kompaktierten Abfällen befanden sich 2009 im ZZL 8 KKG-Transport- und Lagerbehälter, darunter 4 Behälter mit je 37 bestrahlten Brennelementen aus dem KKG und 4 Behäl-



13. Oktober Transport von kompaktierten Abfällen ins ZZL

ter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung von Areva NC sowie 40 Kokillen mit kompaktierten mittelaktiven Abfällen.

### Geologische Tiefenlager

Im November 2008 gab das Bundesamt für Energie (BFE) die von der Nagra vorgeschlagenen sechs geologischen Standortgebiete bekannt. Dies war ein erster, technisch-wissenschaftlich orientierter Schritt der Standortsuche für ein geologisches Tiefenlager. Die sicherheitstechnische Überprüfung der Standortvorschläge erfolgt durch das ENSI. Ende 2009 legte das BFE die provisorischen Planungssperimeter fest. Diese grenzen das Gebiet ein, auf dem dereinst die zum Betrieb eines Tiefenlagers benötigten oberirdischen Bauten und Anlagen errichtet werden können. Die Planungssperimeter wurden vom BFE in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und den Standortkantonen aufgrund raumplanerischer Kriterien festgelegt. Die betroffenen Gemeinden werden in die regionalen Partizipationsprozesse eingebunden.

## Verwaltung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 19. Mai 2009 wurden die Verwaltungsräte Dr. Rolf Bösch und Herbert Niklaus verabschiedet. Der Verwaltungsrat dankt den Herren Bösch und Niklaus für die wertvollen geleisteten Dienste und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Für die Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2012 wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Stephan Werner Döhler, Divisionsleiter Kernenergie, Mitglied der Geschäftsleitung der Axpo AG, anstelle von Dr. Rolf Bösch, und Michael Wider, Leiter Geschäftsbereich Energie Schweiz, Mitglied der Alpiq-Geschäftsleitung, anstelle von Herbert Niklaus. Für die neue Amtsdauer wurden wiedergewählt: Dr. Conrad Ammann, Kurt Baumgartner, Dr. Pirmin Bischof, Peter Hirt, Daniel Kramer, Giovanni Leonardi, André Moro, Robert Neukomm, Dr. Urs Rengel, Heinz Saner, Dr. Philipp Stähelin, Dr. Manfred Thumann, Andreas Türler, Dr. Thomas von Weissenfluh und Dr. Andrew Walo.



## Finanzieller Überblick

Die Jahreskosten zulasten der Partner beliefen sich in der Berichtsperiode auf 374,8 Mio. CHF. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg von 58,2 Mio. CHF oder 18% zu verzeichnen. Die Erhöhung ist in erster Linie auf die Inkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes und der Stromversorgungsverordnung per 1. Januar 2009 und den damit verbundenen regulatorisch verfügbaren Abgaben für Systemdienstleistungen zurückzuführen. Diese Abgaben allein führten zu einer Nettokostenbelastung von 57,4 Mio. CHF.

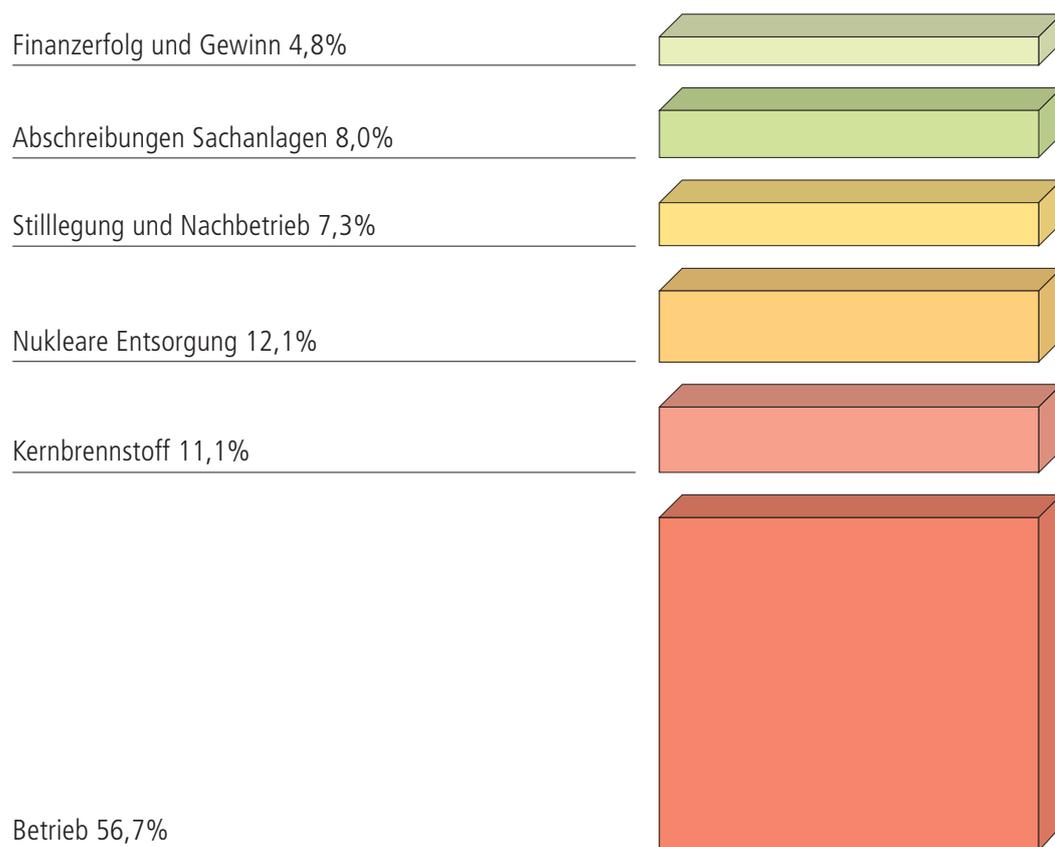
Aufgrund der planmässig kürzeren Hauptrevision 2009 fielen die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen tiefer aus als in der Vorjahresperiode. Dagegen resultierte aus der Investitionstätigkeit in Betriebsanlagen ein erhöhter Abschreibungsbedarf. Ebenso stiegen die Abgaben an die Überwachungsbehörde sowie die Kosten für Projektstudien und administrative Dienstleistungen an. Die übrigen Positionen des Betriebsaufwandes und -ertrages fielen in der Summe insgesamt auf Vorjahresniveau aus.

Die in der Berichtsperiode getätigten Nettoinvestitionen von rund 82 Mio. CHF wurden aus dem erwirtschafteten Cashflow aus Betriebstätigkeit von rund 129 Mio. CHF erwirtschaftet. Die Investitionsausgaben betrafen im Wesentlichen die Beschaffung von Brennelementen sowie Erneuerungen von Betriebsanlagen und Infrastruktureinrichtungen.

Die Gesellschaft ist als Partnerwerk geführt. Partnerwerke sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Gemäss Partnervertrag beträgt die auszuschüttende Dividende wie im Vorjahr 6% des einbezahlten Aktienkapitals. Einschliesslich der Zuweisung an die gesetzliche Reserve resultiert daraus ein erforderlicher Jahresgewinn von 18,6 Mio. CHF.



## Struktur der Jahreskosten 2009



## Produktionszahlen 2009

Stromproduktion	8072 Mio. kWh
Jahreskosten	374,8 Mio. CHF
Produktionspreis pro kWh	4,64 Rp.

## Erfolgsrechnung

<b>Ertrag/Aufwand</b>	Anmerkung	<b>2008 CHF</b>	<b>2009 CHF</b>
Jahreskosten zulasten der Partner	1	316 600 000	374 800 000
Aktivierte Eigenleistungen		1 339 081	2 142 725
Übriger Betriebsertrag	2	4 937 127	9 829 828
<b>Gesamtleistung</b>		<b>322 876 208</b>	<b>386 772 553</b>
Material und Fremdleistungen	3	– 36 909 190	– 33 009 480
Personalaufwand	4	– 73 293 855	– 77 774 291
Abschreibungen	5	– 106 772 856	– 110 445 541
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	6	– 14 345 388	– 76 386 692
Übriger Betriebsaufwand	7	– 26 187 732	– 27 092 884
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>– 257 509 021</b>	<b>– 324 708 888</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern</b>		<b>65 367 187</b>	<b>62 063 665</b>
Finanzertrag	8	64 002 171	64 927 890
Finanzaufwand	9	– 100 949 966	– 98 249 124
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern</b>		<b>28 419 392</b>	<b>28 742 431</b>
Ertragssteuern	10	– 9 769 392	– 10 092 431
<b>Jahresgewinn</b>		<b>18 650 000</b>	<b>18 650 000</b>

## Bilanz

Aktiven	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2009
		CHF	CHF
Sachanlagen	11	740 184 088	752 485 799
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	12	238 490 000	216 650 000
<b>Total Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung</b>		<b>978 674 088</b>	<b>969 135 799</b>
Beteiligungen	13	1 560 000	1 560 000
Aktivdarlehen	14	25 500 000	25 500 000
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	15	290 039 000	304 541 000
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	15	991 554 000	1 041 132 000
<b>Anlagevermögen</b>		<b>2 287 327 088</b>	<b>2 341 868 799</b>
Vorräte	16	48 689 717	49 277 306
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	52 377 668	58 176 727
Übrige Forderungen	17	38 739 299	41 421 956
Rechnungsabgrenzungen	17	710 450	4 721 437
Flüssige Mittel	18	15 643 426	46 083 735
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>156 160 560</b>	<b>199 681 161</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>2 443 487 648</b>	<b>2 541 549 960</b>

		<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2009</b>
<b>Passiven</b>	Anmerkung	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Aktienkapital	19	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		– 60 000 000	– 60 000 000
Allgemeine Reserve		34 750 000	36 000 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000
<b>Eigenkapital</b>	siehe nächste Seite	<b>343 400 000</b>	<b>344 650 000</b>
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf		2 004 833 051	2 079 570 297
Übrige Rückstellungen		10 561 143	10 498 542
<b>Rückstellungen</b>	20	<b>2 015 394 194</b>	<b>2 090 068 839</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12 346 320	15 855 631
Übrige Verbindlichkeiten		9 069 531	15 974 721
Rechnungsabgrenzungen		63 277 603	75 000 769
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	21	<b>84 693 454</b>	<b>106 831 121</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>2 443 487 648</b>	<b>2 541 549 960</b>

## Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Eigenkapital per 31.12.2007</b>	<b>350 000 000</b>	<b>- 60 000 000</b>	<b>33 500 000</b>	<b>18 650 000</b>	<b>342 150 000</b>
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2008				18 650 000	18 650 000
<b>Eigenkapital per 31.12.2008</b>	<b>350 000 000</b>	<b>- 60 000 000</b>	<b>34 750 000</b>	<b>18 650 000</b>	<b>343 400 000</b>
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2009				18 650 000	18 650 000
<b>Eigenkapital per 31.12.2009</b>	<b>350 000 000</b>	<b>- 60 000 000</b>	<b>36 000 000</b>	<b>18 650 000</b>	<b>344 650 000</b>

## Geldflussrechnung

	Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	11, 12	106 772 856	110 445 541
Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen	20	– 28 034 509	– 40 036 654
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	9, 20	94 115 300	97 871 300
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	8, 15	– 62 213 700	– 64 080 000
Erfasster Verlust aus Rückführung Entsorgungsfonds	9, 15	6 000 000	0
Aktivierte Eigenleistungen	11	– 1 339 081	– 2 142 725
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
Veränderung Vorräte		29 522	– 587 590
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		– 8 157 410	– 5 799 059
Veränderung übrige Forderungen		259 381	– 2 682 656
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen		– 690 286	– 4 010 987
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		219 065	3 509 311
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		– 10 133 810	6 905 190
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen		– 934 302	11 723 165
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		<b>114 543 026</b>	<b>129 764 836</b>
Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen	11	– 89 550 863	– 83 337 211
Einzahlungen aus Devestitionen von Sachanlagen	11	0	1 412 683
Auszahlungen für Investitionen von Aktivdarlehen	14	– 25 500 000	0
Einzahlungen aus Devestitionen von Entsorgungsfonds	15	30 000 000	0
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>– 85 050 863</b>	<b>– 81 924 528</b>
Dividendenausschüttung		– 17 400 000	– 17 400 000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>– 17 400 000</b>	<b>– 17 400 000</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>12 092 163</b>	<b>30 440 308</b>
<b>Nachweis</b>			
Flüssige Mittel am 1.1.		3 551 263	15 643 426
Flüssige Mittel am 31.12.		15 643 426	46 083 734
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>12 092 163</b>	<b>30 440 308</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung 2009 der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht auch dem handelsrechtlichen Abschluss.

Die Gesellschaft hat die Darstellung einzelner Bilanzpositionen überprüft. Im Umlaufvermögen werden Teile der Rechnungsabgrenzungen neu unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassiert. Für die bessere Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst. Dadurch erhöhte sich die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 26,5 Mio. CHF, die Position Rechnungsabgrenzungen verminderte sich um den gleichen Betrag. Die Summe des Umlaufvermögens und die der Bilanz blieben unverändert.

Die Anpassungen der Vorjahreswerte wurden auch in der Geldflussrechnung vollzogen, was eine Verschiebung der ausgewiesenen Werte zwischen den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Rechnungsabgrenzungen zur Folge hatte. Die massgebenden Veränderungen dieser Positionen in den Jahren 2007/2008 beliefen sich auf 8,3 Mio. CHF.

### Bewertungsgrundsätze

#### Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

#### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt der Übertrag auf die Position *Brennelemente*, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werk-spezifisch. Die angefertigten Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Werteinbusse Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrnde Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)
Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:	
Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

#### **Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung**

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

#### **Beteiligungen und langfristige Darlehen**

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

#### **Stilllegungs- und Entsorgungsfonds**

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung des Kraftwerks und die Entsorgung der nuklearen Abfälle nach der Betriebsphase anfallen werden, in staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten beruht auf Kostenstudien, die im Auftrag der staatlichen Fonds erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) überprüft werden. Darauf basierend werden Zielwerte berechnet, die im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks in den Fonds vorhanden sein müssen, damit die später anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten gedeckt sind. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft, letztmals im Jahr 2006.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft während der Betriebsdauer jährliche Beiträge in die Fonds ein. Diese werden durch die Fondsorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks werden die Stilllegungs- und die Entsorgungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnungen werden durch die Organe der staatlichen Fonds die definitiven Zielwerte festgelegt. Sollten die in den Fonds dannzumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in die Fonds einzubringen.

In der Gesellschaft werden die Ansprüche an die staatlichen Fonds grundsätzlich zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von jährlich 5% bewertet. Basis dieser langfristig erwarteten Anlagerendite bildet die Modellannahme der staatlichen Fonds gemäss Art. 8 Abs. 5 der Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen

## Anhang zur Jahresrechnung

(SEFV). Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme decken die Einzahlungen der Gesellschaft gemäss Modellannahme die dannzumal voraussichtlich anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten. Zwischen den in der Gesellschaft bilanzierten Ansprüchen gegenüber den Fonds und den anteiligen Fondsvermögen kann es während der Betriebsdauer stichtagsbezogen zu Abweichungen kommen. Der Grund dafür liegt in der unterschiedlichen buchhalterischen Behandlung: Während bei der Gesellschaft die in der Bilanz ausgewiesenen Ansprüche auf den verzinsten Einzahlungen basieren, werden die Vermögenswerte in den Fonds zu Marktwerten erfasst. Die Höhe der Abweichung zwischen den bilanzierten Ansprüchen und dem anteiligen Fondsvermögen per Bilanzstichtag ist in Anmerkung 15 ausgewiesen.

### Umlaufvermögen

Das Kernbrennstoff-Rohmaterial (Spaltstoffvorräte) wird bis zum Zeitpunkt, an dem dieses in die Brennelementfabrikation übergeht, unter den *Vorräten* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

*Forderungen* werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahe stehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

### Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinnt. Die Teuerung wird mit durchschnittlich 3% und der Zins mit 5% berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert der Vermögenswerte resultiert, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

### Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle Nagra hat sich KKG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden

Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von TCHF 312 968 (Vorjahr TCHF 360 923). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 14 529 (Vorjahr negativ TCHF 25 595).

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 620 (Vorjahr TCHF 833) mit einer Laufzeit bis November/Dezember 2012.

#### **Eventualforderungen**

Die übrigen Abgaben (Anmerkung 6) enthalten die Kosten der Systemdienstleistungen an die nationale Netzgesellschaft swissgrid. Die erfassten Aufwendungen basieren auf einer provisorischen Abrechnung von swissgrid. Allfällige Mehr- oder Minderbeträge werden im Folgejahr verbucht.

Die Vergütungen an swissgrid erfolgten unter Vorbehalt, nachdem verschiedene Kraftwerksgesellschaften beim Bundesverwaltungsgericht, Bern, Beschwerde gegen die Erhebung dieser Abgabe eingereicht haben.

#### **Eventualverbindlichkeiten**

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 986 (Vorjahr TCHF 986). Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von TCHF 1000 (Vorjahr TCHF 1000).

#### **Personalsvorsorge**

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

#### **Transaktionen mit nahe stehenden Personen**

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 19 aufgeführten Gesellschaften.

#### **Risikobeurteilung**

Die Kraftwerksleitung hat im November 2009 den aktuellen Risikobericht verabschiedet und an den Verwaltungsrat weitergeleitet. Der Verwaltungsrat hat sich am 15. Dezember 2009 mit dem Risikobericht 2009 befasst und die entsprechende Risikobeurteilung vorgenommen.

## Anhang zur Jahresrechnung

### 1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.

Die auf Seite 28 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

in Mio. CHF	Rechnung	Rechnung	Finanzerfolg und Gewinn		Abschreibungen und Sachanlagen		Stilllegung und Nachbetrieb		Nukleare Entsorgung		Kernbrennstoff		Betrieb	
			2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
			2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Aktivierte Eigenleistungen	-1,3	-2,1											-1,3	-2,1
Übriger Betriebsertrag	-4,9	-9,8											-4,9	-9,8
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-6,2	-11,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,2	-11,9
Material und Fremdleistungen	36,9	33,0											36,9	33,0
Personalaufwand	73,3	77,8											73,3	77,8
Abschreibungen	106,8	110,4			25,1	30,1	7,5	7,5	31,2	31,2	43,0	41,6		
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	14,3	76,4											14,3	76,4
Übriger Betriebsaufwand	26,2	27,1											26,2	27,1
Finanzertrag	-64,0	-64,9	-1,8	-0,8			-13,8	-14,5	-48,4	-49,6				
Finanzaufwand	100,9	98,2	0,8	0,3			32,4	34,1	67,7	63,8				
Ertragssteuern	9,8	10,1											9,8	10,1
Jahresgewinn	18,6	18,6	18,6	18,6										
Total Aufwand	322,8	386,7	17,6	18,1	25,1	30,1	26,1	27,1	50,5	45,4	43,0	41,6	160,5	224,4
Jahreskosten	316,6	374,8	17,6	18,1	25,1	30,1	26,1	27,1	50,5	45,4	43,0	41,6	154,3	212,5
in Prozenten	100,0	100,0	5,6	4,8	7,9	8,0	8,2	7,3	16,0	12,1	13,6	11,1	48,7	56,7

<b>2 Übriger Betriebsertrag</b>	2008	2009
	TCHF	TCHF
Ertrag aus betrieblichen Lieferungen und Leistungen	3 137	2 455
Ertrag Blindleistung swissgrid	0	2 600
Übriger Betriebsertrag	1 800	4 775
Total	4 937	9 830

### 3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

### 4 Personalaufwand

Die Kosten für die Personalausbildung betragen TCHF 2015 (Vorjahr TCHF 1427).  
Am 31. Dezember 2009 waren 455,8 Pensen (Vorjahr 440,6 Pensen) besetzt.

### 5 Abschreibungen

Dieser Posten beinhaltet die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.  
Einzelheiten sind in den Anmerkungen 11 und 12 offengelegt.

<b>6 Kapitalsteuern und übrige Abgaben</b>	2008	2009
	TCHF	TCHF
Kapitalsteuern	726	618
Kosten für Systemdienstleistungen (SDL) swissgrid	0	59 992
Übrige Abgaben	13 619	15 777
Total	14 345	76 387

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend die behördliche Betriebsüberwachung und die Wassernutzung.

Die Kosten für Systemdienstleistungen (SDL) an die nationale Netzgesellschaft swissgrid sind seit dem 1. Januar 2009 von Kraftwerken mit mindestens 50 MW elektrischer Leistung zu bezahlen. Weitere Erläuterungen siehe unter Anmerkung Eventualforderungen auf Seite 37.

## Anhang zur Jahresrechnung

<b>7 Übriger Betriebsaufwand</b>	2008	2009
	TCHF	TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	11 688	11 633
Sach- und Haftpflichtversicherungen	9 770	9 625
Studien- und Projektaufwand	4 730	5 835
Total	26 188	27 093

<b>8 Finanzertrag</b>	2008	2009
	TCHF	TCHF
Beteiligungserträge	81	81
Zinsertrag	258	232
Übriger Finanzertrag	1 449	535
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	62 214	64 080
Total	64 002	64 928

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

<b>9 Finanzaufwand</b>	2008	2009
	TCHF	TCHF
Zinsaufwand	116	10
Übriger Finanzaufwand	6 719	368
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	94 115	97 871
Total	100 950	98 249

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

- 10 Ertragssteuern**  
Der Aufwand für die Ertragssteuern betrug TCHF 10 092 (Vorjahr TCHF 9769).

11 Sachanlagen	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tungen	Anlagen im Bau	Ge- bäude und Grund- stücke	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 31.12.2008	2 451 586	511 862	13 031	98 200	1 224	3 075 903
Zugänge	2 698			80 640		83 338
Aktiviere Eigenleistungen				2 143		2 143
Überträge	24 881	32 295	3 520	-60 696		0
Abgänge	-17 933		-2 127			-20 060
Bruttowerte 31.12.2009	2 461 232	544 157	14 424	120 287	1 224	3 141 324
Kum. Abschreib. 31.12.2008	1 895 786	430 271	9 078	0	584	2 335 719
Zugänge	28 096	41 571	2 099			71 766
Abgänge	-16 520		-2 127			-18 647
Kum. Abschreib. 31.12.2009	1 907 362	471 842	9 050	0	584	2 388 838
Nettowerte 31.12.2008	555 800	81 591	3 953	98 200	640	740 184
Nettowerte 31.12.2009	553 870	72 315	5 374	120 287	640	752 486

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2009 TCHF 1 000 000 (Vorjahr TCHF 1 000 000).

## 12 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total TCHF
Bruttowert 31.12.2008	394 830
Zugang	16 840
Bruttowert 31.12.2009	411 670
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	156 340
Abschreibungen 2009	38 680
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	195 020
Nettowert 31.12.2008	238 490
Nettowert 31.12.2009	216 650

## Anhang zur Jahresrechnung

### 13 Beteiligungen

Die Position beinhaltet eine Beteiligung von 31,2% an der ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG in der Höhe von TCHF 1560 (Vorjahr TCHF 1560). Die Beteiligung von 16,7% an der Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) ist vollständig abgeschrieben.

### 14 Aktivdarlehen

	31.12.2008 TCHF	31.12.2009 TCHF
Darlehen gegenüber nahe stehenden Personen	25 500	25 500
Dritte	0	0
<b>Total</b>	<b>25 500</b>	<b>25 500</b>

### 15 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5%.

	Stilllegungsfonds für Kernanlagen TCHF	Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12.2007	276 228	979 151	1 255 379
Rückführung Entsorgungsfonds inkl. Verlustfassung	0	-36 000	-36 000
Kalkulatorische Verzinsung	13 811	48 403	62 214
Bestand 31.12.2008	290 039	991 554	1 281 593
Kalkulatorische Verzinsung	14 502	49 578	64 080
<b>Bestand 31.12.2009</b>	<b>304 541</b>	<b>1 041 132</b>	<b>1 345 673</b>

Die Bewertungsgrundsätze für die staatlichen Fonds sind auf Seite 35 beschrieben.

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2009 rund TCHF 264 200 (Vorjahr TCHF 343 000) unter den ausgewiesenen Ansprüchen.

### 16 Vorräte

	31.12.2008 TCHF	31.12.2009 TCHF
Reservematerial/Spaltstoffvorrat	42 093	42 092
Übrige Warenvorräte	6 597	7 185
<b>Total</b>	<b>48 690</b>	<b>49 277</b>

## 17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Rechnungsabgrenzungen

Die *übrigen Forderungen* bestehen aus Vorauszahlungen an Lieferanten und Darlehen. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen die bei den Partnern noch nicht eingeforderten Jahreskosten. Die Forderungen und Rechnungsabgrenzungen im Umlaufvermögen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008	31.12.2009
	TCHF	TCHF
Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen <sup>1</sup>	52 219	57 582
Dritte	39 608	46 738
Total	91 827	104 320
<sup>1</sup> Davon Jahreskosten an Partner	52 216	55 275

## 18 Flüssige Mittel

	31.12.2008	31.12.2009
	TCHF	TCHF
Kasse, Post, Banken	2 643	46 084
Festgelder	13 000	0
Total	15 643	46 084

## 19 Aktienkapital

### Angaben über den Aktionärskreis

	%	Aktienkapital TCHF
Alpiq AG, Olten	40,0	140 000
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5	26 250
Axpo AG, Baden	25,0	87 500
Stadt Zürich	15,0	52 500
Total	100,0	350 000

Die Gesellschaft hat 35 000 Namenaktien zum Nominalwert von TCHF 10 ausgegeben.  
Vom Aktienkapital von TCHF 350 000 sind TCHF 290 000 liberiert.

## Anhang zur Jahresrechnung

### 20 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung TCHF	Sonstige Rückstellungen TCHF	Total TCHF
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2007	1 942 293	10 983	1 953 276
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2007	30 098 1 972 391	340 11 323	30 438 1 983 714
Zuweisung		64	64
Erhöhung der Verpflichtung	16 840		16 840
Verzinsung	94 048	67	94 115
Verwendung	-27 605	-404	-28 009
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-89	-89
Rückstellungen am 31.12.2008	2 055 674	10 961	2 066 635
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-50 841	-400	-51 241
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2008	2 004 833	10 561	2 015 394
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2008	50 841 2 055 674	400 10 961	51 241 2 066 635
Zuweisung		276	276
Erhöhung der Verpflichtung (s. Anm. 12)	16 840		16 840
Verzinsung	97 810	61	97 871
Verwendung	-42 542	-379	-42 921
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-20	-20
Rückstellungen am 31.12.2009	2 127 782	10 899	2 138 681
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-48 212	-400	-48 612
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2009	2 079 570	10 499	2 090 069

Die kurzfristigen Rückstellungen sind im *kurzfristigen Fremdkapital* enthalten.

Der Bestand der langfristigen Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung (Kernbrennstoffkreislauf) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 TCHF	31.12.2009 TCHF
Bruttobestand	3 551 343	3 668 622
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	-1 546 510	-1 589 052
Total Nettobestand	2 004 833	2 079 570

## 21 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 TCHF	31.12.2009 TCHF
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	2 152	1 759
Dritte	82 541	105 072
Total	84 693	106 831

## 22 Personalvorsorge

Die Branchensammeleinrichtung, der die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG angehört, hat ihr letztes Geschäftsjahr am 31. März 2009 abgeschlossen (Vorjahr: 31. März 2008). Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen wurde auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung per 30. September 2009 (Vorjahr: 31. Dezember 2008) aktualisiert.

Wirtschaftl. Nutzen/ wirtschaftl. Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	Über-/Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der KKG AG		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	0	6 857	0	6 857
Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung	-2 428	0	0	0	8 399	0	8 399	0
Total	-2 428	0	0	0	8 399	6 857	8 399	6 857

## Anhang zur Jahresrechnung

### 23 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

<i>Leistungsbezüge</i>	2008 TCHF	2009 TCHF
Lieferungen und Leistungen	9 936	8 697
Sonstige Lieferungen und Leistungen	1 867	1 090
Finanzaufwand	94	0
Übriger Betriebsaufwand	2 747	2 703
Total Lieferungen und Leistungen von nahe stehenden Personen	14 644	12 490
<i>Leistungsabgaben</i>	2008 TCHF	2009 TCHF
Sonstige Lieferungen und Leistungen (inkl. Jahreskosten)	316 790	375 518
Finanzertrag	193	213
Total Lieferungen und Leistungen an nahe stehende Personen	316 983	375 731

### 24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 23. März 2010 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG zuhanden der Generalversammlung genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.

## Antrag des Verwaltungsrates

### Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn 2009 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2008 CHF	2009 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Bilanzgewinn	18 650 000	18 650 000
– 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 250 000	1 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	18 650 000	18 650 000

# Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG  
Brandschenkestrasse 100  
Postfach  
CH-8002 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der  
**Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken**

Zürich, 23. März 2010

**Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 29 bis 47) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

*Verantwortung des Verwaltungsrates*  
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem schweizerischen Gesetz und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

*Verantwortung der Revisionsstelle*  
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass

☛ Mitglied der Treuhand-Kammer

die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Alessandro Miolo  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)



Christian Bieri  
Zugelassener Revisionsexperte





Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG  
4658 Däniken  
Telefon 062 288 20 00  
Fax 062 288 20 01  
[www.kkg.ch](http://www.kkg.ch)